

6.3 Qualitätsstandards der Gruppenleiterausbildung der katholischen Jugendverbandsarbeit im Bistum Münster (DLR 27.05.09)

1. Grundverständnis katholischer Jugendverbandsarbeit

Die biographische Bewältigung der Lebensphase „Jugend“ stellt für junge Menschen eine differenzierte Herausforderung dar, weil sie bei der Suche nach einem „Leben in Fülle“ (Ziele und Aufgaben katholischer Jugendverbandsarbeit, S. 2) mit einer unüberschaubaren Zahl von Sinnanbietern konfrontiert sind.

Die katholische Jugendverbandsarbeit eröffnet Jugendlichen einen Erfahrungsraum, in dem sie mehr und mehr zu sich selbst kommen und lernen können, sich als geliebtes Geschöpf Gottes zu verstehen (vgl. Ziele und Aufgaben katholischer Jugendverbandsarbeit, S. 1, S. 2, S. 4). Dabei ist das Erleben von Gemeinschaft, die Erfahrung einer Gruppe, von besonderer Bedeutung. Denn die „kirchliche Jugendarbeit macht zuerst und zuletzt ein personales Angebot: solidarische und engagierte Gruppen, solidarische und engagierte Gruppenleiter und Mitarbeiter“ (Synodenbeschluss „Ziele und Aufgaben kirchlicher Jugendarbeit“, S. 24).

Die jugendpastorale Aufgabe, ein personales Angebot in und für Gruppen zu schaffen, ist so umfassend und vielschichtig, dass sie nur in der Zusammenarbeit von professionellen und ehrenamtlichen Mitarbeitenden erfüllt werden kann. Gleichzeitig entspricht es den Grundsätzen der Jugendverbandsarbeit, dass Jugendliche und junge Erwachsene bei der Leitung von Gruppen Verantwortung übernehmen (vgl. Kirchliche Jugendarbeit, S. 1).

Dabei liegt es in der Verantwortung der Leitungen sowie der Referentinnen und Referenten der Jugendverbände, dass jugendliche Mitarbeitende für ihre Tätigkeit als Gruppenleiterinnen und Gruppenleiter geschult werden: Ehrenamtliche müssen die Gelegenheit bekommen, ihre persönlichen Begabungen und ihre bereits erworbenen Kompetenzen auf dem Feld der Gruppenarbeit so zu erweitern, dass sie ihre Leitungsaufgaben in Gruppen als selbstbewusste und verantwortliche junge Christinnen und Christen auf adäquate Weise wahrnehmen können.

Mit dem vorliegenden Beschluss verpflichten sich die katholischen Jugendverbände im Bistum Münster auf gemeinsame Qualitätsstandards für die Ausbildung von ehrenamtlichen Gruppenleiterinnen und Gruppenleitern. Damit schaffen sie eine verbandsübergreifende Basis für den inhaltlichen Anspruch ihrer Weiterbildungsangebote.

2. Grundprinzipien der katholischen Jugendverbandsarbeit

Wir, die Mitgliedsverbände des BDKJ, bestimmen als selbstständige, katholische Träger verbandlicher Kinder- und Jugendarbeit unsere Ziele, Schwerpunkte, Aufgaben und Methoden

selbst. Das Grundverständnis katholischer Jugendarbeit wird durch unsere Grundprinzipien, die uns als katholische Jugendverbände auszeichnen, spezifiziert.

Ursprung unserer Arbeit ist das **Leben und Handeln Jesu**. Unsere Grundhaltung basiert auf dem **christlichen Menschenbild**.

Ausgangspunkt

Subjektorientierung

Jeder einzelne junge Mensch steht im Mittelpunkt unserer Arbeit. Die Persönlichkeitsbildung der/des Einzelnen, die alle Dimensionen des Lebens und alle Lebensbereiche einbezieht, ist von zentraler Bedeutung.

Lebensweltorientierung

Unsere Arbeit geht immer von den Lebenssituationen und -erfahrungen der Jugendlichen aus.

Rahmen

Freiwilligkeit

Freiwilligkeit bezieht sich im Kontext der Jugendverbandsarbeit sowohl auf die Teilnahme als auch auf das Engagement der Jugendlichen.

Ehrenamtlichkeit

Ohne das Engagement der ehrenamtlich Mitarbeitenden wäre die katholische Jugendverbandsarbeit nicht möglich. Die Ehrenamtlichen werden durch das hauptamtliche Personal unterstützt und begleitet.

Pädagogische Prinzipien

Demokratie

Mit unseren demokratischen Strukturen bieten wir Lernorte für Demokratie und Toleranz. Wir treten für mehr Beteiligung junger Menschen in Kirche und Gesellschaft ein.

Partizipation

Die Mitwirkung und Mitbestimmung der Jugendlichen und die Vertretung ihrer Interessen nach innen und außen sind bei uns selbstverständlich.

Emanzipation

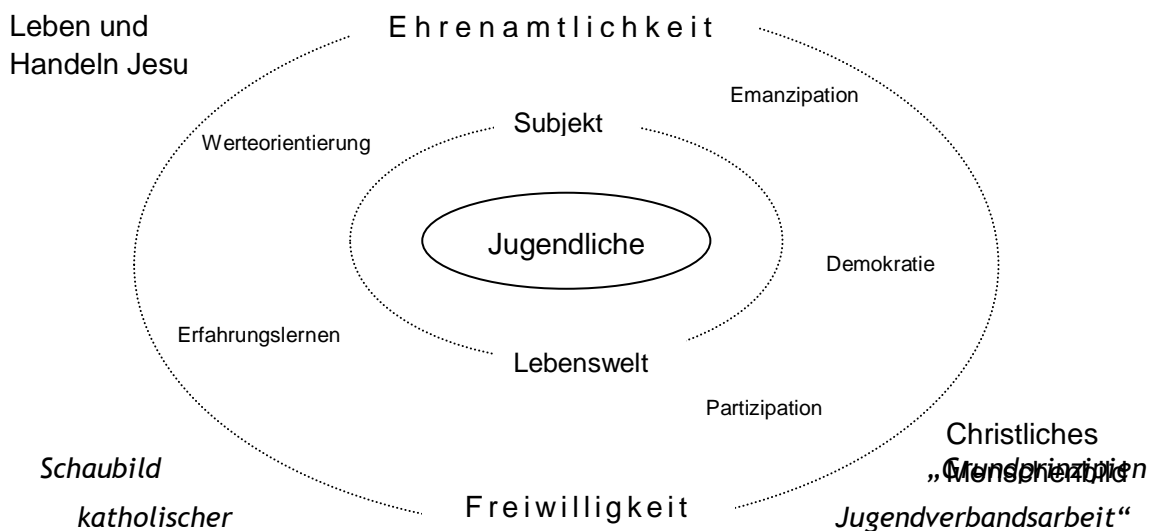
Wir fördern und fordern individuelle Autonomie, Mündigkeit, soziale Verantwortung und solidarisches Handeln.

Erfahrungslernen

Unsere Bildung baut auf Erlebnisse, Prozesse und deren Reflexion.

Werteorientierung

Ausgehend vom Leben und Wirken Jesu und basierend auf dem christlichen Menschenbild versuchen wir, jungen Menschen eine Orientierung für ihr Leben und Handeln anzubieten.



3. Ziele der Gruppenleitungsausbildung

Oberstes Ziel der gesamten Gruppenleitungsausbildung ist die Erweiterung der Handlungskompetenz zum Leiten von Kinder- und Jugendgruppen. Darunter verstehen wir die Fähigkeit, Gruppen in bestimmten Situationen angemessen leiten zu können. Aus diesem Ziel lassen sich folgende Unterziele ableiten:

- Kennen lernen von pädagogischen Grundlagen der Arbeit mit Gruppen
- Erleben und Reflektieren von Gruppenprozessen
- Auseinandersetzung mit der Rolle und Motivation als Gruppenleitung
- Auseinandersetzung mit der eigenen Werthaltung sowie persönlichen Glaubens- und Sinnfragen
- Stärkung des Selbstvertrauens und der Eigenverantwortlichkeit als Gruppenleitung
- Entwicklung eines eigenen Leitungsprofils
- Entwicklung von Teamfähigkeit

- Auseinandersetzung mit der Lebenswelt von Kindern und Jugendlichen
- Aneignung von Methoden für die Arbeit mit Groß- und Kleingruppen
- Lernen von zielorientiertem Planen, Durchführen und Reflektieren von Aktivitäten
- Wissen um und Entwicklung von spirituellen Ausdrucksformen in Gruppen
- Erwerb von rechtlich relevanten Kenntnissen (Aufsichtspflicht und Haftung; Kinder- und Jugendschutz)
- Aneignung von verbandsspezifischem Wissen

4. Inhalte der Gruppenleitungsausbildung

Um die Qualitätsstandards zu erfüllen, müssen folgende Inhalte in der Gruppenleitungsausbildung vorkommen:

Pädagogische Grundlagen der Arbeit mit Gruppen

wie z.B. Gruppenentwicklungsphasen, Rollen in Gruppen, Bedürfnisorientierung, Prozessorientierung, Partizipation, Motivation von Gruppen

Die eigene Leitungspersönlichkeit

wie z.B. eigene Motivation, Stärken und Schwächen, Selbst- und Fremdwahrnehmung, Vorbilder, Leitungsstile

Lebenswelt von Kindern und Jugendlichen

wie z.B. Umfeld und Lebensraum, Entwicklung und Interessen von Kindern und Jugendlichen, geschlechtsspezifische Aspekte der Arbeit

Methodisches Arbeiten mit Gruppen

wie z.B. Spielpädagogik, Erlebnispädagogik, Reflexion, Kreativmethoden, Projektmethoden, Medieneinsatz

Religiöse Arbeit mit Kindern und Jugendlichen

wie z.B. eigene Werte, christliches Menschenbild, eigene Spiritualität, kind- und jugendgerechte Formen der Auseinandersetzung mit Glauben und Spiritualität

Planung, Durchführung und Reflexion von Aktivitäten

wie z.B. Leitungsverantwortung, Mitbestimmung von Teilnehmenden, Zeitplanung, Finanzierung, Materialbeschaffung

Arbeit im Team

wie z.B. Arbeitsteilung, Kommunikation, Kooperationsfähigkeit

Rechte und Pflichten in der Jugendarbeit

wie z.B. Aufsichtspflicht und Haftung, Jugendschutz, Kindeswohl, Sexualstrafrecht, Versicherungsfragen

Verbandsspezifisches Wissen

wie z.B. Inhalte, Ziele, Strukturen, Arbeitsweisen

Platz für aktuelle Themen der Teilnehmenden und des Verbandes

wie z.B. der Umgang mit schwierigen Situationen und Konflikten

Die Aufteilung der Inhalte können die durchführenden Verbände eigenverantwortlich ihrem Konzept entsprechend festlegen.

Sollte die Gruppenleitungsausbildung in mehrere Abschnitte unterteilt sein, so liegt der Schwerpunkt beim Grundkurs in der Vermittlung von ersten Grundlagen für die Leitung von Gruppen und dem nötigen Handwerkszeug.

Beim Aufbaukurs sind pädagogische Grundkenntnisse und eigene Leitungserfahrungen bei den Teilnehmenden vorhanden. Daher geht es hier verstärkt um:

- Reflexion der bisherigen Erfahrungen
- Vertiefung von pädagogischen Grundlagen
- Reflexion und Weiterentwicklung der eigenen Rolle und Persönlichkeit als Leitung
- Erweiterungen der Methoden für die Arbeit mit Gruppen
- Aufgreifen von aktuellen und spezifischen Themen der Teilnehmenden und des Verbandes

5. Rahmenbedingungen

Die folgenden Rahmenbedingungen gelten für den Grundkurs der Gruppenleitungsausbildung.

Zielgruppe

Die Teilnehmenden müssen mindestens 16 Jahre alt sein.

(In begründeten Ausnahmefällen ist eine Teilnahme von 15-jährigen möglich. Die Begründung muss der mittelbewirtschaftenden Stelle schriftlich dargelegt werden.)

Ausbildungsdauer

Der Grundkurs muss 40 Zeitstunden umfassen. Es sollen Blockveranstaltungen durchgeführt werden, um bewusstes gruppenspezifisches Lernen und Arbeiten zu ermöglichen.

Kursleitung

Die Teilnehmenden werden während ihrer Ausbildung von Teamerinnen und Teamern begleitet, die

- mindestens 18 Jahre alt sind.
- über eigene Leitungserfahrungen verfügen.
- kontinuierlich fortgebildet werden.
- eine professionelle pädagogische Begleitung erhalten.

JuLeiCa

Die Gruppenleitungsschulung berechtigt zum Beantragen einer JuLeiCa, sofern zusätzlich die Teilnahme an einem Erste-Hilfe-Kurs (2x8 Stunden) nachgewiesen wird. Unabhängig von der Tatsache, ob eine Beantragung erfolgt, wird die Absolvierung eines solchen Kurses den Teilnehmenden nahegelegt.

Über den ersten Teil der Gruppenleitungsausbildung (Grund- und Aufbaukurs) hinaus bieten die katholischen Verbände weiterführende Qualifizierungsmaßnahmen an.